

Vergessene Musik neu entdeckt

Unter dem Motto „Neubeseelt“ ging das neue Elchinger Musikfestival an den Start. Das Auftaktkonzert machte deutlich, dass auch Elchingen auf eine überraschend reiche Musikgeschichte zurückblickt.

Von Franziska Wolfinger

Elchingen Es war Musik, die nahezu in Vergessenheit geraten war, die nun in der Klosterkirche Oberelchingen erklang. Zum Auftakt des neuen Festivals „Elchinger Musiktage“ haben die Initiatoren barocke Melodien ausgegraben, die zum Teil seit wohl 250 Jahren nicht mehr gespielt wurden und jetzt in den Ort zurückkehrten, für den sie einst geschrieben wurden. Das Publikum war eingeladen zu einer Entdeckungsreise durch die Elchinger Musikgeschichte – und die entpuppte sich als erstaunlich umfangreich.

Klöster waren über viele Jahrhunderte Zentren für Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft – das ist bestens bekannt. Vergessen wird dabei oft, dass diese Einrichtungen auch für die Entwicklung und Entstehung neuer Musik eine bedeutende Rolle spielten. Berthold Büchele jedoch ist Experte auf diesem Gebiet und führte als Moderator durch das Konzert am Donnerstagabend. 13 Musikerinnen und Musiker ließen unter der Leitung von Franz Raml die alte Elchinger Musik in der prächtigen Barockkulisse der Klosterkirche wieder lebendig werden. Auch Festivalleiterin Brigitta Ambs selbst war als Sängerin mit dabei. Kürzere Werke verschiedener Komponisten aus Elchingen oder mit Bezug zum Elchinger Kloster reihnten sich in die-



Die ersten Elchinger Musiktage haben begonnen, und zwar mit einem Ausflug in die Elchinger Musikgeschichte. Die Kulisse der barocken Klosterkirche lieferte die passende Atmosphäre. Foto: Franziska Wolfinger

sem Konzert aneinander und sorgten für kurzweilige musikalische Unterhaltung und gaben gleichzeitig spannende Einblicke in die Entwicklung der oberschwäbischen Kirchenmusik im Laufe des Barocks und teils auch der angrenzenden Epochen. Ein feiner Kontrast zum übrigen Programm etwa war P. Christian Keifferers Renaissance-Gesang „Salve Regina“, von A cappella von Brigitta Ambs, Sandrine Droin und Jonas Boy vorgetragen. Keifferer trat um das Jahr 1600 dem Prämonstratenser-Orden bei. Er verbrachte einige Zeit in Roggenburg, seine Kompositionen liegen

heute europaweit in Archiven verteilt, erklärte Berthold Büchele.

Zu den bedeutenderen Komponisten seiner Zeit zählte der Marchtaler P. Isfried Kayser (1712 – 1771). Weil einige seiner Stücke in Druck gegeben wurden, sei von ihm zudem vergleichsweise viel erhalten, erklärte Büchele in seiner Moderation. Das Elchinger Kloster gab bei ihm Musiktheater in Auftrag. Kayzers Werk zeichnet sich durch melodische Einheit und eine gewisse Gewichtigkeit aus, was nicht zuletzt das Abschlussstück des Konzerts, sein Magnificat Op. 3, Nr. 1, eindrücklich zeigte. Auch

im Konzert in der Klosterkirche Oberelchingen nehmen seine Kompositionen viel Raum ein. Chronologisch steht er dabei zwischen seinem Lehrer Conrad Michael Schneider (1673 – 1752) und P. Ambrosius Lutzenberger (1767-1834), der laut Büchele als letzter bedeutender Elchinger Komponist gilt. Das Kloster musste er im Zuge der Säkularisation verlassen.

Welch musikalische Qualität damals in den Klöstern vorhanden war, machte Moderator Büchele mit einer kleinen Anekdote deutlich. Als Sixtus Bachmann 1766 als

Zwölfjähriger ins Kloster eintrat, soll er schon mehr als 200 Klavierstücke auswendig gekonnt haben. Als er auf den zehnjährigen Wolfgang Amadeus Mozart – gerade auf der Durchreise durch die Region – traf, sollte die Buben sich einen Orgelwettstreit geliefert haben. Mozart ging dabei nicht als Sieger hervor, Bachmann rang ihm immerhin ein unentschieden ab – so erzählen es zumindest Zeitzeugen. Zweifel an der musikalischen Qualität der klösterlichen Barockmusiker ließ aber auch dieses Konzert nicht aufkommen. Was die Komponisten von damals hinterlassen haben, setzten heute die Sänger und Instrumentalisten in der Oberelchinger Klosterkirche in ihrem Konzert unter dem Motto „Neubeseelt“ gekonnt um.

Das Festival „Elchinger Musiktage“ läuft noch bis Montag, 31. Juli. Auf dem Programm stehen unter anderem noch Auftritte des Süddeutschen Kammerchors (29. Juli, 19 Uhr, Klosterkirche Elchingen), ein Liederabend mit Konstantin Krimmel (30. Juli, 20 Uhr, Laurentiusaal Thalfingen) und die Abschlusssoiree als Cross Genre-Konzert im Klostergarten in Oberelchingen (31. Juli, 20 Uhr). Dazu kommen noch einige kostenfreie Angebote wie die Guerillakonzerte auf dem Bauernhof oder im Wald und ein tägliches Stimmfrühstück. Das komplette Programm gibt es unter elchinger-musiktage.de.